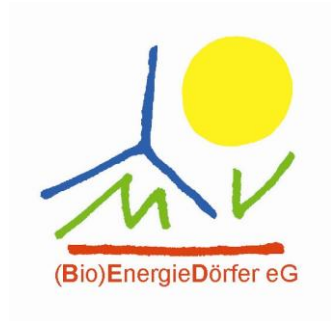


Kriterien eines (Bio)EnergieDorfs



1. Warum Kriterien

Orientierung und Selbstkontrolle

Öffentliche Darstellung und Diskussion

Großhahnenfuss

Auf dem Weg zum
(Bio)EnergieDorf

(Bio)EnergieStadt

Kleindornenbusch
Zukunftsenergiegemeinde

2. Schritte

1. Beschluss, (Bio)EnergieDorf zu werden

- Der Gemeinderat hat den Beschluss gefasst,
- Alternativ: Eine Organisation der Bürger (Bürgerverein, Genossenschaft, GbR) hat sich in einem Ortsteil gebildet und beschlossen, diesen Ortsteil in Eigeninitiative zum (Bio)EnergieDorf zu entwickeln.
- Die Gemeinde oder die Bürgerorganisation beteiligt sich an der (Bio)EnergieDörfer-Bewegung und ähnlichen Netzwerken, nimmt am Erfahrungsaustausch der (Bio)EnergieDörfer teil und stellt ihre Erfahrungen anderen zur Verfügung.

2. Auf dem Weg zum (Bio)EnergieDorf

- Konzept für die Entwicklung zum (Bio)EnergieDorf mit den Dorfbewohnern diskutiert und bestätigt.
- Wie sollen die Kriterien eines (Bio)EnergieDorfs erreicht werden?
- Wie wird die Bevölkerung an der Entwicklung beteiligt und in welchen Formen soll die Teilhabe an der Gestaltung und den Erträgen gesichert werden?
- Das Konzept gewährleistet eine umweltverträgliche Gestaltung des (Bio)EnergieDorfs.
- Erste Komponenten eines (Bio)EnergieDorfs sind vorhanden oder im Bau (z.B. Photovoltaik, Erneuerbare Wärmeanlagen, Biogasanlagen usw.)

3. Zukunftsenergiegemeinde – (Bio)EnergieDorf

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

- Der Kern eines (Bio)EnergieDorfs ist *die lokale oder regionale Verbindung von Energieerzeugung und Energieproduktion* auf der Basis Erneuerbarer Energien. Es wird angestrebt, auf möglichst vielen Gebieten (Wärme, Strom, Mobilität) insgesamt mindestens so viel Energie zu erzeugen, wie verbraucht wird.
- Ein (Bio)EnergieDorf strebt eine hohe Effizienz der Energieerzeugung, der Energieverwendung und des Energieverbrauchs an.
- Ein (Bio)EnergieDorf entwickelt sich stets weiter, bemüht sich, möglichst alle vorhandenen Potenziale zu erschließen

Organisationsformen

- Ein (Bio)EnergieDorf kann auf unterschiedliche Weise organisiert werden. In der Regel sind immer mehrere Organisationen und Akteure beteiligt, die in einem Netzwerk zusammenarbeiten: die Gemeinde, Landwirte, Hauseigentümer (als Wärmeabnehmer), Grundstückseigentümer (bei Durchleitungsrechten oder in Bürgerwindparts) u.a.
- Netzwerkkoordinator, Partner, Kooperation
- Energiegenossenschaft, einen kommunalen Eigenbetrieb, eine kommunale oder eine private GmbH, eine GmbH und Co. KG oder auch durch einen Verein mit wirtschaftlichem Zweckbetrieb oder eine Stiftung erfolgen.
- In der Regel: Kombinationen verschiedener Organisationsformen in einem Netzwerk werden die Regel sein.

Regionale Wertschöpfung und Einkommen

- Die Erneuerbare Energieproduktion soll wirtschaftlich *effizient* erfolgen und der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.
- Die aus dem Betrieb stammenden Erlöse sollen zu einem Teil für künftige Investitionen, für gemeinschaftliche soziale, kulturelle und andere Aufgaben verwendet werden.

Teilhabe der Bevölkerung

Teilhabe der Bevölkerung ist ein unverzichtbares Kriterium – hier geht es um den eigentlichen Zweck der (Bio)EnergieDörfer-Bewegung.

- durch günstige und stabile Preise für die gelieferte Energie;
- durch Transparenz und Öffentlichkeit in der Entscheidungsfindung;
- durch Mitbestimmung über die geplanten Maßnahmen und Investitionen, den Betrieb der errichteten Anlagen, den Einsatz der erwirtschafteten Mittel und die Gestaltung der aus dem Erlös finanzierten Gemeinschaftsaufgaben;
- durch Mitgliedschaft in den gebildeten Organisationen (Vereinen, Genossenschaften);

- durch Beteiligung am Kapital der gebildeten Unternehmen bzw. der Sachanlagen;
- durch Partizipation bei der Nutzung von Gemeinschaftsaufgaben, Dienstleistungen und Infrastruktur, die durch die Erneuerbaren Energien finanziert wurden;
- durch finanzielle Beteiligung am Ertrag;
- durch Erwerbsarbeit in einem der Projekte des (Bio)EnergieDorfs.

In der Regel wird Teilhabe durch eine Kombination dieser Komponenten realisiert. Jedes (Bio)EnergieDorf muss dafür eigene Lösungen finden.

- Beteiligung Einzelner durch Mitgliedschaft, Einlagen oder Mitarbeit
- allgemeine Teilhabe aller Dorfbewohner ohne Zugangsbedingungen

Alle sollen von den Gemeinschaftsaufgaben des (Bio)EnergieDorfs profitieren.

Nachhaltigkeit

- Wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit: Alle Ressourcen sind so zu bewirtschaften, dass sie sich regenerieren können. BEDs sind langfristig angelegt.
- Z.B. soll nur die nachwachsende Biomasse genutzt werden und der Prozess des Nachwachsens soll durch Aufforstung, Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit und Entwicklung sinnvoller Alternativen zur Nutzung der begrenzten Biomassepotenziale gewährleistet werden. Insbesondere sollen Abfälle, Reststoffnachhaltigkeit: und Restflächen genutzt, Mehrfachnutzungen bevorzugt und lange Transporte vermieden werden. Mittelfristig soll die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für die Energieproduktion auf ca. 20 bis 30 % der Flächen begrenzt werden, wobei lokale Besonderheiten zu beachten sind.

Wie geht es weiter?

Zum Frühjahrsworkshop 2014 sollen sich die ersten Gemeinden bewerben.

- „Auf dem Weg zum (Bio)EnergieDorf“: begründetes Konzept, ersten praktischen Schritte.
- „Zukunftsenergiegemeinde (Bio)EnergieDorf“: alle relevanten Kriterien sollen erfüllt werden. Weiteren Weg darstellen.
- Bewerbung und Selbstdarstellung mit Belegen bei Jury einreichen.
- Ergebnisse auf Workshop öffentlich vorstellen und verteidigen. Anschließend entscheidet die Jury.

Mit diesem Verfahren wollen wir erreichen, dass nicht nur Titel vergeben werden, sondern zugleich ein Erfahrungsaustausch, ein wechselseitiger Lernprozess und öffentliche Aufmerksamkeit organisiert werden.